

Was geschehen könnte II

Sinkender Wohlstand (siehe auch 15.9.2020)

Vorhersagen sind unzuverlässig. Eher kann man auf Zusammenhänge hinweisen und einen Korridor aufzeigen, in dem sich die Geschichte entwickeln könnte. Aber auch das gibt keine Sicherheit, dass es nicht ganz anders kommen könnte. Also solche Betrachtungen mit Vorsicht und als Mahnungen betrachten, nicht als Vorhersagen.

Es gibt mindestens zwei bedenkliche Entwicklungen, vor denen Fachleute warnen:

- Russlands Drang nach Westen, der von Putins Vorstellungen eines großen russischen Reiches angetrieben wird.
- Chinas Vorstellung, dass Taiwan ein Teil des Landes sei und es eine Wiedervereinigung geben sollte.

Es scheint Indizien zu geben, dass Beides innerhalb der nächsten fünf Jahre geschehen könnte. Dazu gehört, dass Russland mehr Waffen produziert, als es im Krieg gegen die Ukraine benötigt. Man fragt sich - wegen der schwierigen Wirtschaftslage durch die Sanktionen - wozu?

China beharrt auf seinem Standpunkt und könnte versucht sein ihn mit Gewalt durch zu setzen. Allerdings wurde im Fernsehen behauptet, dass die Produktion der besten Chips für Computer Taiwan teilweise schütze, weil auch China diese Chips benötige. Zudem sollen die aus dem Westen stammenden Fertigungsanlagen von den Hersteller aus der Ferne zerstört werden können, falls China Taiwan überfiele.

Das Ergebnis wäre eine weltweite Chipkrise, was bei der heutigen Abhängigkeit von Rechner und Internet kaum zu übersehende Folgen haben könnte. Abgesehen einmal davon, dass die USA versprochen haben Taiwan zu schützen, was zu einem ziemlich großen Krieg führen könnte. Beide Entwicklungen um Taiwan bedrohen den Frieden und das Funktionieren der digitalen Kommunikationswege.

Bei Russland ist die Einschätzung schwieriger, weil es so scheint, als ob die Führung von Leuten umgeben ist, die nicht immer die Wahrheit über die Wirklichkeit sagen. Daher ist nicht klar, ob Putin (oder ggf. ein Nachfolger) die Tatsachen kennt, oder auf Grund geschönter Berichte zu falschen Schlüssen neigt. Ebenfalls unsicher ist, wie sich die Bevölkerung verhält, wenn das Leben für sie immer schwieriger wird. Einerseits galt schon lange eine Art Gesellschaftsvertrag, der besagte: Die Führung könne tun, was sie wolle, wenn sie den Bürgern

nicht ihr "kleines privates Glück" antaste. Da in der Ukraine vor allem "Freiwillige" kämpfen, oder entlassene Strafgefangene und das für Summen, die weit über dem Durchschnitts-Einkommen liegen, scheint es gelungen zu sein, dass man den Krieg als etwas hinnimmt, an dem man nichts ändern könne und, was einen nicht direkt betrifft und wofür man kein Mitleid aufbringt. Deshalb scheut Putin eine Einberufung der Bevölkerung. Andererseits gibt es keine freie Presse, so dass Viele die Propaganda glauben, es sei alles in Ordnung und man brauche sich keine Sorgen zu machen. Angeblich bejahen 85% Putin und sein Handeln. Aber wie das mit den Schwierigkeiten des Alltags (Sanktionen) zusammen passt, ist unklar.

Falls Russland Europa oder das Nordatlantische Verteidigungsbündnis (NATO) angreift, fürchten die kleinen Nachbarn, dass es sie zuerst treffen werde. Also haben Einige sich vom Verbot von Minen los gesagt, um ihre Grenzregionen eventuell verminen zu können. Dass ist schon ein ziemlich verzweifelter Schritt, denn das verminnte Gelände kann kaum noch genutzt werden. Offenbar schätzen diese Länder die Gefahr als ziemlich groß ein. Dass die russische Führung wenig Rücksicht auf Verluste nimmt, sieht man im Krieg gegen die Ukraine, in dem es angeblich doppelt so viele Soldaten verlor, wie die Ukraine, darunter sogar aus Nordkorea.

Erschwerend ist, dass Russland an Glaubwürdigkeit verlor, als es, trotz Truppenaufmarsch, behauptete die Ukraine nicht angreifen zu wollen. Wie kann man mit jemand Verträge aushandeln, dem man nicht glauben darf?

Sollte es zum Krieg kommen, dann wäre Deutschland der Ort durch den große Teile der Truppen und Geräte an die Front transportiert werden müssten, worunter das zivile Leben erheblich leiden würde, selbst, wenn der Krieg nicht auf deutschem Boden stattfände. Dass die Bevölkerung nach so langem Frieden und nach der Wiedervereinigung schlecht auf so eine Lage vorbereitet ist, kommt hinzu. Man hatte gehofft, dass man Interessen-Gegensätze durch Verhandlungen lösen könne, anstatt mit Waffen. Aber es genügt, wie bei jedem Spiel, ein einziger Spielverderber, um es zu zerstören.

Bei Russland muss man auch immer mit bedenken, dass es Atomwaffen hat und kann nicht sicher sein, dass die Führung so vernünftig ist sie nie einzusetzen, weil die Explosion von Atombomben im Westen bei den häufigen Westwind-Wetterlagen, den Fallout nach Russland zurück blasen könnte. Darauf möchte sich wohl niemand verlassen.

Auch ein Angriff Russlands auf Europa oder das Nordatlantische Verteidigungsbündnis (NATO), könnt sich rasch zu einem großen Krieg ausweiten. Aber auch ohne den, dürfte der Wohlstand in beiden Fällen (China & Russland) abnehmen, was den Menschen in den betroffenen Ländern viel Kummer bereiten dürfte.

Hinzu kommt, das einem chinesischen Sprichwort zur Folge: "Verlorenes Vertrauen nicht wieder kommt." Dadurch wird es für den Handel schwerer und für den weltweiten Austausch von Waren. Auch das dürfte (von Trumps Politik abgesehen) den Wohlstand weltweit senken.